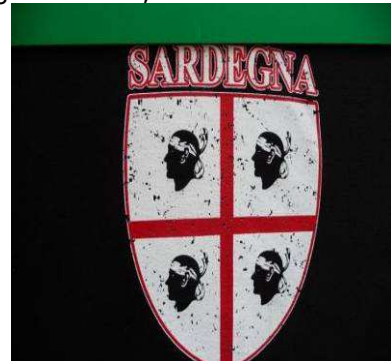


Der heilige Jakobsweg (Santu Jacu) auf Sardinien : Auf der Suche nach einem Traum



Wie der Zufall es wollte, bin ich bei der Suche nach Informationen über Wege in Italien auf die Internetseite von Santu Jacu in Sardinien gestoßen, der Mittelmeerinsel auf der ich im Oktober 2009 mit meinen Pilgerfreunden gewesen war. Erinnerungen an meine Jugend mit meinen Freunden aus Sardinien, die aufs Festland gezogen waren, vermischten sich mit meinen Wandererfahrungen und der wachsenden Zahl sardischer Pilger auf dem Jakobsweg in Spanien. Es schien offensichtlich, dass die Vertreter der Santu Jacu Stiftung das Ziel verfolgten, die Entwicklung ihrer Städte und Dörfer, die Wiederherstellung ihrer Kirchen und öffentlichen Gebäude und die Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft durch öffentliche Gelder zu fördern ; jedoch hatten sie keinerlei direkte Erfahrung mit markierten Wegen mit Strukturen für Unterbringung und Verpflegung, ein Netzwerk zwischen den verschiedenen Dörfern und dem nötigen Aufwand um einen wahren Weg ins Leben zu rufen, der zumindest einen Teil der 17 Dörfer auf Sardinien mit einer Kirche des heiligen Jakobs, verbindet.



Nach ersten Erkundigungen über die mehrere Jahrhunderte andauernde katholisch-aragonesische Vergangenheit auf Sardinien, die den heutigen Jakobs-Kult erklären und nach

persönlichen Nachforschungen zu dem Netzwerk von kleinen Wegen und Regionalparks, in dem Versuch das Projekt Form und Substanz annehmen zu lassen, habe ich eine Einladung an Pilger gesendet, von denen anzunehmen war, dass sie Zeit und Lust hätten uns zu helfen. Nach einem sehr harten Winter, der die ersten Erkundigungen auf dem Gebiet unmöglich gemacht hatte, wurde eine zweite Einladung versendet. In der Zwischenzeit nahmen wir Kontakt zu Verwaltern und Organisatoren der heiligen Jakobstiftung auf, die uns positiv antworteten und unserem Wunsch nach Aufnahme nachkamen, um diesen Weg ins Leben rufen zu können.



Nun konnten wir mit den Planungen beginnen, unter Berücksichtigung der Vorgeschichte, Urgeschichte, der sardischen Geschichte, unter Berücksichtigung des ausgeprägten Reliefs der Insel, der unterschiedlichen kulturellen Schichten, die sich immer mehr überlagern und den modernen Inselcharakter mit seinen kulturellen, sozialen und sprachlichen Besonderheiten formen. Die Flagge mit den vier Mauren bringt dies zum Ausdruck und ist Symbol für das ethnische Zusammenleben, das sich in den Sitten und Gebräuchen, sogar in den kulinarischen und den Kleidungsgebräuchen ausdrückt. Im Grunde waren wir mit einer so reichen Vielfalt konfrontiert, dass es schwierig wurde, eine Entscheidung zu treffen.... Schließlich haben wir uns dann entschieden mit diesem Weg neun Städte und Dörfer der Santu Jacu Stiftung zu verbinden und diesen Pfad durch einen Teil des reichen heimatlichen Erbes von circa fünfzig Kommunen führen zu lassen.

Nach fünf monatigen Nachforschungen war im März die Auswahl eines begrenzten Kommittees, von verfügbaren Personen die Lösung, um schließlich vor Ort die Skizzen zu überprüfen und notwendige Anpassungen der Grundvoraussetzungen vorzunehmen, da die Arbeit im Archiv und die Überprüfungen von Papier- und Datenmaterial zu umfangreich wurden. Diese ehrenamtlichen Tätigkeiten dauerten zwei Monate unter großem Einsatz all derer, die ihr Privatleben und andere Dinge hinten anstellten und alles darauf ausrichteten, dass der Traum dieses Weges Form annahm. Ich werde ihre Hilfe niemals vergessen, ich bin und werde ihnen ewig dankbar sein. Ohne diese Pilgerfreunde und ihre Brüder hätten wir nicht erreichen können, was wir jetzt errichten und fertigstellen. Wir nutzten den Mai, der uns warm genug schien um unbesorgt wandern und im Freien campen zu können und luden alle Freiwilligen ein, mit uns den letzten und abschließenden Planungsentwurf zu überprüfen. Einige hatten Angst ohne Wegmarkierung und ohne Unterkunft zu wandern, ohne zu wissen, wo wir essen und schlafen würden. Andere bekamen keinen Urlaub.... Aber sie wünschten uns guten Weg und bedankten sich für unsere Bemühungen. Schließlich verlief alles viel besser als erwartet, weil wir nun noch motivierter waren. Wir, die Eröffner des Weges, öffneten uns gegenüber allen verfügbaren Kontakten in der Gegend, als da wären : öffentliche Verwalter, Spaziergänger, Förster, Wilderer und Wegelagerer, Kunstexperten, Pilger des heiligen Jakobsweges, Jäger und Fischer, Schäfer und Bauern, Angestellte der Touristenbüros, lokale Reiseführer, Menschen aus abgelegenen Kneipen in den Bergen, einfache Leute, die keine Karte lesen konnten, aber die die Gegend gut kennen und viel helfen können....auch wenn andere uns erzählen, dass die Sarden nicht gastfreundlich seien.

Kalte winterliche Tage mit starkem Wind und Regen erschwerten uns den Weg vom Aufbruch bis zum 20. Mai. Die Vorstellungen stellten sich nicht als wahr heraus, doch wir setzten unser Projekt fort. Schließlich brach das mediterrane Frühjahr an, mit der Hitze seiner brennenden Sonne, die Nasen und Ohren glühen ließ, als wir schon in der bergigen Mitte der Insel, in den Naturparks und in den Tälern, in denen die Gräser schnell wuchsen, auf Aussichtspunkten, die

sobald wir nördlich in der Nähe von Ittireddu waren, uns zum Meer führten. Wir begannen unsere Reise in der Nähe von Carbonia und dem verlockenden Meer süd-östlich von Sulcis und wanderten Richtung Cagliari. Dann beim Aufstieg Richtung Inselmitte suchten wir in den Bergen Richtung Norden nach alten Pfaden und Strecken, nach Wegen der Menschheit und des Pilgertums. Zum Schluss noch der letzte Anstieg zum Touristengebiet des Golf von Orosei und der Nord- Ostküste. Von der brennenden Sonne und den Landschaften, die aus diesem Weg eine gute Mischung machen aus : Camino primitivo auf Grund seiner Härte und seiner Höhenunterschiede, Via de la plato wegen seiner Sonne und Einsamkeit, Via francigena in der Toskana wegen seiner Olivenbaum- und Weinrebenhügel, Camino Norte Costa wegen dem Meer und den Stränden.....und vielleicht machen gerade diese Besonderheiten das Wandern auf diesem Weg in der Nebensaison noch schöner als im Sommer.



Einige Probleme mit dem Wegverlauf bestehen noch, doch wir sind mit allen unseren Kräften, alten und neuen, dabei diese Probleme zu lösen. Weitere Freunde sind zu uns gestoßen, um uns zu helfen und im Herbst kommt die Gelegenheit auf unserem Weg zu wandern, ihn zu markieren und fertigzustellen. Bis jetzt haben wir den ersten Schritt getan, es ist uns gelungen zu zeigen, dass wir es schaffen können, auch wenn es noch einiges zu verbessern gibt, wie dem Ganzen mehr Inselcharakter zu verleihen, mehr internationalen Charakter, mehr Freunde des Santu Jacu Weges und anderer Pilgerwege mit einzubinden, damit es möglich wird einen Teil des Weges zum Wandern zu errichten, aber auch einen sozialen Teil in einem Gebiet mit Problemen der Arbeitslosigkeit, jedoch reich an seiner Vielfalt der Landschaften und Kulturen. Unser Projekt hat eine Dauer von fünf Jahren, jedoch wird nur das Beschreiten, das Wandern tatsächlich zeigen, wie der Wegverlauf durch die unterschiedlichen Erfahrungen verstanden, variiert und verändert werden kann. Daher waren und werden wir offen bleiben gegenüber jeglicher Zusammenarbeit mit Spaziergängern, Pilgern und Wanderern, die uns helfen, an der Realisierung dieses Traumes teilhaben wollen und uns von ihren Erlebnissen zu Fuß, mit dem

Fahrrad, zu Esel oder Pferd auf dem Santu Jacu Weg berichten. Wir haben diesen Traum miteinander geteilt, den Aufwand und die Probleme, wir haben unser Privatleben vernachlässigt und unseren Ruf im Falle des Scheiterns aufs Spiel gesetzt, aber jetzt wissen wir, dass es gelingen kann, dass der Traum Realität wird und dies uns keiner mehr nehmen kann.

Sogar die dornigen Feigenbäume der Wildnis blühen....



Auf der Suche nach einem Weg in den Bergen

Die nächsten Ziele : Im September den Wegverlauf und die Markierung bekannt machen, im Winter den topographischen Reiseführer in fünf Sprachen schreiben und veröffentlichen, im november offiziell den Santu Jacu Weg eröffnen.



mail: amicisantujacu@gmail.com

group and page Facebook : amici del cammino di santu Jacu/ Il cammino di santu Jacu-Santiago in Sardegna

website : www.camminando.eu